

### **Bild „Was wurde eigentlich aus...“**

Die anonyme Bewerbung gibt es – vor allem im englischsprachigen Raum – seit den sechziger Jahren. Sie geht also hierzuland bald in Pension, ohne jemals richtig gearbeitet zu haben.

Wir gehen ins Jahr 2012 zurück, ich war damals als Personalvermittler tätig und habe für einen Kunden eine:n Büro-Mitarbeiter:in im Verkaufsdienst gesucht. Eine Bewerber:in, die ich empfohlen hatte war ein Jahr lang als Au pair in Australien. Das hat dem Unternehmen besonders gefallen.

Bis zum Bewerbungsgespräch – sie hat übrigens eh nie behauptet, supergut Englisch zu sprechen. Weil sie nämlich bei einer deutschsprachigen Familien auf einer Farm im Outback war. Der nächste Nachbar – 20 km entfernt.

### **Bild Känguruh**

Wir bilden uns eben gerne eine Meinung auf die Distanz – die nicht unbedingt stimmt.

Zeitgleich habe ich eine aberwitzige Geschichte aus der Schweiz gelesen. Ein qualifizierter und erfahrener, zweisprachiger Jamaikaner hat bei der Jobsuche in seiner Branche – dem Verlagswesen – nur Absagen erhalten. Als dann – sehr tragisch – ein gleichaltriger Schweizer Freund von ihm plötzlich gestorben ist, hat unser Jamaikaner seine Identität für die ansonsten gleichen Bewerbungen verwendet. Und bekommt plötzlich – teilweise bei den gleichen Unternehmen – Einladungen zum Vorstellungsgespräch.

### **Bild Rastaman**

Aber wir sind ja alle soooo frei von Vorurteilen...

Darum habe ich 2013 einen eigenen Webservice entwickelt.

### **Bild apply LIVE**

Apply LiVE...

### **Bild 1. & 2. thinkproject**

Stellt Euch vor, ihr seht im Internet ein Stelleninserat und unten einen Button, wo steht: „Termin buchen“.

Ihr klickt drauf und kommt auf eine Seite, wo das im Detail erklärt wird. Aber das unglaubliche daran ist:

- Keine Unterlagen im Vorfeld schicken müssen
- gleich einen Termin für ein Erstgespräch über VideoCall buchen
- somit die 100 % ige Chance auf einen persönlichen Termin erhalten

### **Bild 3. Kalender**

Die Chance lässt Du Dir natürlich nicht entgehen – und buchst.

### **Bild 4. LIVE-Bewerbungstermin bestätigen**

Das ist jetzt alles online gegangen – in einer Minute. Oder nicht viel mehr.

### **Bild 5. Ihr LIVE-Bewerbungstermin**

Und damit Du optimal vorbereitet zu diesem Blind Date kommst, erhältst Du über das System noch detaillierte Infos, wie das Gespräch abläuft, mit wem die redest, alles was man braucht. Dauer des Termin: ca. eine Viertelstunde – und das reicht auch, um nicht nur als Dokument, sondern wirklich auf der Beziehungsebene – Face to Face - zu landen.

### **Bild Pie Chart**

Wie gut hat apple LIVE funktioniert? In den beiden Jahren des Bestehens habe ich für meine Kunden 184 Blind Dates mit Bewerber:innen geführt. Der Anteil an No Shows, war mit 10 % sehr niedrig – wenn Du digital versetzt wirst, arbeitest Du halt was anderes in der Zeit.

Noch geringer war mit 5 % der Anteil von Personen, die es nur zum Spaß ausprobiert haben. Diese Termine waren super-kurz, praktisch keine Zeit vergeudet.

Der Rest war von dieser Möglichkeit der Bewerbung absolut angetan – und bis auf eine kleine Quote von 10 % waren die meisten Kandidat:innen auch so nahe an den Anforderungen, dass man die Bewerbung weiterverfolgen konnte.

### **Bild „Hat doch funktioniert....“**

Trotzdem ist apply LIVE 2 Jahre nach seiner Markteinführung und trotz des eigentlich überzeugenden proof of concepts wieder von der Bildfläche verschwunden.

### **Bild 2 Gründe**

Beide Gründe für dieses Scheitern liegen sicher nicht im Produkt und in der dessen Funktion. Die ist bewiesen.

Wenn Du als Unternehmen eine Stelle ausschreibst und den Kandidat:innen die Möglichkeit eine Blind-Date-Präsentation gibst, steigt die Qualität des Erstkontakts und der Entscheidungsgrundlage – ohne dass es sonderlichen Mehraufwand bedeutet.

Was ich aber vor 10 Jahren falsch gemacht habe, ist dass ich sehr bald den Weg der Idee verlassen habe. Die Gründungsidee war eine wirklich coole Möglichkeit, Diskriminierung am Arbeitsmarkt zu verhindern. Gescheitert bin ich mit dem HR-Software-Tool Nr. 345.

Und das Ganze als One-Man-Show. Völlig vulnerabel – verletzlich. Angeklopft bei Großunternehmen, die zuerst einmal gefragt haben, ob das Ding einen 24-h-Support und SAP-Integration hat...

Und dann treffen sich 10 Jahre später 3 Digitalisierungs-Studis und stellen fest: Das globale Dorf mit all seinen technischen Sprüngen, die in den letzten 10 Jahren stattgefunden haben, ist um nichts – ganz und gar nichts – ein gerechterer Ort als vorher. Wenn nicht sogar schlimmer...

Da muss etwas unternommen werden! Aber wo anfangen...?

### **Bild „Wie geht's weiter..“**

(Text auf der Folie)